

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **14 (1909-1910)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Idealismus, wenn er seine Jünger darben lässt und sie dadurch nötigt, in andern Berufsarten den nötigen Unterhalt für sich und seine Familie zu suchen.

Eine bessere Auslese bei der Aufnahme der Seminaristen wird auch eine Lehrerschaft zur Folge haben, die den Anforderungen, welche die Neuzeit an die Schule stellt, gewachsen ist. Heutzutage verlangt unsere hochentwickelte Landwirtschaft intelligente, denkende Menschen, die dem Boden in harter, konsequenter Arbeit die grössten Erträge abringen. Die Bildung des Landwirts hängt aber wohl in erster Linie von der richtigen Ausbildung seiner Lehrer ab, die namentlich über reiches Wissen und naturwissenschaftliche Kenntnisse verfügen müssen. Viele Gemeinden haben dies auch schon genügend eingeschätzt und ihre Lehrkräfte demgemäss honoriert. Es bleibt aber eine grosse Zahl, die dies erst tun muss, und andere täten es gerne, wenn die Möglichkeit in ihrer Finanzkraft läge. Diesen letzteren will der Staat entgegenkommen durch einen ausserordentlichen Beitrag, denn solche Gemeinden bedürfen in erster Linie einer hingebenden Lehrerschaft, die den Kampf gegen die Verarmung durch möglichst gute Ausbildung des Intellekts der Schüler unterstützt.

In andern Gemeinden leiden die Gesamtschulen an überfüllten Klassen. Auch hier verspricht der Staat seine Hilfe, damit dieselben getrennt werden können.

Eine bessere Besoldung würde weniger kinderreichen Gesamtschulen ihre tüchtigen Lehrer auf Jahre hinaus erhalten und wäre die Gegend auch noch so weit von dem grossen Verkehr entfernt, wie es zum Beispiel im Kanton Genf schon seit langem geschieht.

Einer Grosszahl der Landwirte ist es nicht möglich, ihre Kinder in städtische Verhältnisse zu bringen, um nachzuholen, was ihnen ihre Schulen nicht geben konnten. Durch Trennung grosser Klassen, durch bessere Schullokalitäten, vermehrte Anschauungsmittel würde voraussichtlich eine derartige Hebung der Schulen eintreten, dass die Landkinder in bodenständigen Gemeindeschulen die notwendige Ausbildung zum Kampf ums Dasein erhalten könnten und dadurch der heimatlichen Scholle erhalten blieben.

Was aber uns Lehrerinnen insbesondere zur Propaganda für diese Besoldungsvorlage anspornen sollte, ist die Gleichstellung der Alterszulagen. Wir möchten die bernischen Lehrerinnen deshalb dringend ersuchen, wenn sich Gelegenheit bietet, ihre Schul- und Gemeindebehörden über die segensreichen Wirkungen der Besoldungsvorlage aufzuklären und ihre Sympathie dafür zu gewinnen. Dann wird der 31. Oktober 1909 zu einem Ehrentag für den Kanton Bern.

E. St.

Mitteilungen und Nachrichten.

Bund schweizerischer Frauenvereine. Wir machen die Leserinnen unserer Zeitung darauf aufmerksam, dass Samstag und Sonntag, den 30. und 31. Okt., in Bern die 10. Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine, dessen Mitglied auch der Lehrerinnenverein ist, stattfindet. Auf Samstag nachmittag 2¹/₂ Uhr ist im Grossratssaal die Delegiertenversammlung angeordnet. Abends 8 Uhr wird eine gesellige Zusammenkunft im Burgerratssaal des Kasino die Mitglieder und ihre Freunde vereinen. Sonntag den 31. Oktober, vormittags 10¹/₂ Uhr, wird im Grossratssaal eine jedermann zugängliche Versammlung

stattfinden. Traktanden: 1. Anregung des Frauenverbandes St. Gallen; Fräulein Zehnder. 2. Das weibliche Dienstjahr; Referat von Frau Dr. Hilfiker, Zürich. Diskussion. Um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Palmensaal und nachher gemütliche Vereinigung, je nach Witterung in der „Enge“ oder im Frauenrestaurant. — Wir erwarten, die Mitglieder des Schweizer. Lehrerinnenvereins werden durch recht zahlreiches Erscheinen ihr Interesse an der allgemeinen Frauensache bekunden.

E. G.

Stanniolertrag im September Fr. 90.—. Gesammelt haben: Frau R. M., Molkerei, Bern. Frl. H. Sch., Fahrni bei Steffisburg. Frl. L. L., Lupfig b. Brugg. Anonym von Luzern (2. Sept.). Frl. B. J., Sammelstelle Burgdorf. Frl. H. Z. und L. K., Finsterhennen und Siselen. (Freundlicher Gruss an zwei Orte, die mit frühesten Jugenderinnerungen zusammenhängen!) Frl. M. R., Münchenbuchsee. Frau B. z. St., Blankenburg. (Bitte, alles senden! Hätten wir nur mehr Sammlerinnen, die ihre Sommerfrische so gut anwenden wie Sie!) Frl. M., Pratteln. Frl. M. Sch., Huttwil. Frau A. St.-Z., Glarus. Frl. M. D., Töcherschule Basel. Gretli H., Basel. Frl. J. M., Säriswil bei Bern. Frl. K. und S. W., Kleinkinderschule Dornacherstrasse, Basel. Frl. M. H., Kallnach bei Aarberg. Pension Frick und Suter, Cornaux, Neuenburg. Frl. J. B., Murten. Frl. A. M., Steinhölzli bei Bern. Frl. E. O., Murgenthal. Frl. B. H., Biberstein. Frl. E. F., namens der Hauswirtschaftsabteilung Talhof, St. Gallen. Frl. H. G., Blumenau, St. Gallen. Frl. E. N., Frauenarbeitsschule St. Gallen. Frl. M. U., Olten. Frl. J. F., Aarau (für die Gesamtschule Kindhausen im Aargau). Unterschule Gündlischwand bei Grindelwald. Frl. B. M. und J. H., Zofingen. Frl. E. K., Kleinkinderschule, Gempenstrasse, Basel.

Mit Freuden kann ich melden, dass die meisten Septembersendungen recht schön waren und mir zusammen weniger zu tun gaben als oft eine einzige. Vielen Dank allen Sammlerinnen. Jahresertrag bis jetzt nur Fr. 650.

Reichensteinerstrasse 18, Basel.


E. Grogg-Küenzi.

Markenbericht pro September 1909. Dieser Monat suchte nachzuholen, was die vorhergehenden zu wenig leisteten. Sendungen erhielt ich von: R. und J. G., Bern. M. B., Poststempel Luzern. B. F., alt Arbeitslehrerin, Herisau. M. G., Kehrsatz (Stanniol und Marken). D. K. z. Z., Villa Frederigo, Lugano. M., Boltigen. A. K., Zürich II. R. G., Burgdorf. J. W., Pfauengasse, St. Gallen. Pension F. und S., Cornaux. J. M., Lehrerin, Säriswil (die gelöcherten Marken haben ebensoviel Wert wie die andern). Herr H., Musikdirektor, Bern. A. Z., Aarau. Sekundarschule Burgdorf. E. G., Lehrerin, untere Stadt, Bern. Frl. D., Sulgenrain, Bern. Frl. A. St., Privatschule Schmid, Bern. Frl. M., Lehrerin, Länggasse, Bern (Stanniol und Marken). J. L., Spitalacker, Bern. Poststempel Cour bei Lausanne. Frl. H., Lehrerin, Lorraine, Bern. J. F., Lehrerin, Breitenrain, Bern. E. A., Lehrerin, Leutwil. R. G., Lehrerin, Breitenrain, Bern. C. St., Lehrerin, Köniz (die amerikanischen Marken sind gut). M. Sch., Lehrerin, Frauenfeld; Frl. E. A., Thun (Stanniol).

Die Marken nicht mehr sortieren.

Mit bestem Dank

J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.

 Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. E. Graf, Sek.-Lehrerin, Laupenstr. 53, Bern**, zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern**.